Grüne Mitte

2/2025

WOHNUNG gesucht. GEMEINSCHAFT gefunden!

Inhalt
Ausgabe 2/2025

Grüne Mitte Aktuell

3 Was uns bewegt

4 Lust auf Lesen?

Das "Grüne Mitte"-Genossenschafts-Glossar

5-7 "Grüne Mitte" Mitgliederversammlung 2025

7 Einladung für unsere Senioren zum Weihnachts-Zirkus CABUWAZI

8-9 Alle Räder stehen still ... Kanalbauarbeiten in der Neuruppiner Straße

10 Café Sonnenschein – Die "Grüne Mitte" sucht einen engagierten Nachfolger

11 Fertigstellung der neuen Parkfläche am Theater *Grüne Bühne*

12 Wir sagen dem Zahn der Zeit den Kampf an

13 Projekt Solmsstraße

14-15 Aktuelle Vermietungsangebote

16-17 Mitten im Grünen – Natur hautnah!

18 Ein Heim für Drahtesel

19 Save the date! Herbstfest 2025

20 Neues von der GCB

21 Wir feiern unsere Ältesten

22 Ja wo laufen Sie denn?

Ratgeber

22 Wir wünschen uns Ihre Mitwirkung!

23 Rezeptvorschlag von Isolde Stelz

24-25 Warum Schwimmen der beste Sport der Welt ist

26 Buchtipp von Susanne Sendler

27 Ausflugstipp von Susanne Sendler

28 Impressum

Was uns bewegt

Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer ist da – und mit ihm viele erfreuliche Entwicklungen in unserer Genossenschaft und im Kiez!

Ein besonderes Highlight möchten wir Ihnen schon jetzt ankündigen: Erstmals seit vielen Jahren wird es wieder eine gemeinsame Weihnachtsfeier für Seniorinnen und Senioren geben – organisiert zusammen mit drei befreundeten Genossenschaften aus der Umgebung. Dies ist das erfreuliche Ergebnis der Vernetzungsaktivitäten des Vorstands in den vergangenen zwei Jahren. Gefeiert wird im stimmungsvollen Zelt des Zirkus CABUWAZI Marzahn, und wir freuen uns schon jetzt auf einen festlichen Nachmittag voller Begegnungen, Unterhaltung und guter Gespräche.

Ein weiteres Highlight, dem wir alle immer entgegenfiebern, ist unser traditionelles Herbstfest! Dieses Jahr wollen wir gemeinsam mit Ihnen Neuland betreten. Daher wird das Herbstfest etwas später als üblich am 14.11.2025 stattfinden, was der Verfügbarkeit der Location geschuldet ist. Wir freuen uns schon jetzt auf zahlreiche Anmeldungen und einen spektakulären Abend an einem magischen Ort der Fußballtradition: in der Schlosserei der Alten Försterei. Hier wurden schon viele große Feste gefeiert, da darf unsere "Grüne Mitte" nicht fehlen.

Natürlich kann es nicht nur ums Feiern gehen, gearbeitet wird natürlich auch! Baulich tut sich bei der "Grünen Mitte" nämlich einiges: Für die Mieter des City-Objekts Solmsstraße 18 fand im Vorfeld der anstehenden Sanierungsmaßnahmen eine Informationsveranstaltung statt, die Aufschluss über die wesentlichen Punkte zu den Maßnahmen und dem Ablauf sowie Raum für mögliche Fragen seitens der Mieterschaft gab. In der Michendorfer Straße werden derzeit die Gehwege umfassend saniert, um mehr Sicherheit und ein schöneres Wohnumfeld für alle zu schaffen. Gleichzeitig konnten wir die Außenanlagen am Theater *Grüne Bühne* erfolgreich fertigstellen – ein Ort, der nun noch mehr zum Verweilen und Begegnen einlädt. Wir legen viel Wert auf eine gute Infrastruktur, die unseren Wohnungsbestand zum Wohle der Mitglieder und Mieter bereichert.

Auf unserer Mitgliederversammlung informierten Vorstand und Aufsichtsrat ausführlich über den aktuellen Geschäftsverlauf. Der anschließende Austausch mit Ihnen, unseren Mitgliedern, war wie immer bereichernd und zeigt, wie lebendig und engagiert unsere Genossenschaft ist.

Ein weiteres erfreuliches Thema: Die Vermietung der Fahrradboxen ist gut angelaufen! Einige wenige Stellplätze sind noch verfügbar – bei Interesse melden Sie sich gern bei uns.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen, Ihre Ideen und Ihre Mitwirkung und wünschen Ihnen einen schönen Sommer voller Erlebnisse, Freude und Gemeinschaft sowie eine spannende Lektüre mit unserer neuen Ausgabe der Genossenschaftsinfo.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Vorstand der "Grünen Mitte"

Michael Rohleder und Dennis Liebezeit

Lust auf Lesen?

Mit der Kita Grünschnabel im Havelländer Ring stehen wir bzw. unsere Tochterfirma GCB (Green Center Bauprojektmanagement GmbH) ja bereits im engen Austausch. Schließlich wurden fleißig Insektenhotels mit den Kindern gebaut und diese auf der als Wildblumenwiese ausgewiesenen Freifläche im Siedlungshof 5 aufgestellt.

Darüber hinaus sind sich die Leitung der Kita und unsere Vorstände einig, dass sich im Zuge einer guten nachbarschaftlichen Zusammenarbeit noch weitere Ansatzpunkte ergeben könnten. Wie wäre es zum Beispiel, wenn interessierte Mitglieder und Mieter Lesepatenschaften übernehmen und ehrenamtlich den Kindern vorlesen? Im Zeitalter der neuen Medien ist in der ein oder anderen Familie der Griff zum Buch sicher nicht mehr selbstverständlich.

Einzige Voraussetzung, um mit den Kindern zu arbeiten, ist die Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses. Die Kosten dafür entfallen, wenn von der Kita eine Bestätigung für den ehrenamtlichen Einsatz bei der Beantragung vorgelegt wird.

Sollten Sie also Lust und vor allem Zeit haben und sich vorstellen können, diese beim Vorlesen mit den Kitakindern zu verbringen, dann melden Sie sich bitte bei uns (Telefon **030 992939-0** oder per E-Mail an **gruenemitte@wg-gm.de**). Wir stellen dann gern den Kontakt her.

Das "Grüne Mitte"-Genossenschafts-Glossar

Foto: pixelio
Stephanie Hofschlaeger

Teil 2:
Die Mitgliedschaft in einer Genossenschaft

Vergleichbar einem Verein bedarf es für die Teilhabe und die Mitbestimmung auch bei einer Genossenschaft der Mitgliedschaft. Wer Mitglied der Wohnungsgenossenschaft "Grüne Mitte" Hellersdorf eG werden möchte, muss hierfür eine Beitrittserklärung abgeben, mit der auch die aktuell gültige Satzung der Genossenschaft anerkannt wird.

Darüber hinaus ist die Mitgliedschaft an den Erwerb von Geschäftsanteilen gebunden. Im Falle der "Grünen Mitte" sind dies aktuell mindestens 10 mitgliedschaftsbegründende Pflichtanteile. Alle weiteren Regelungen zur erforderlichen Mindestanzahl, zur Höchstzahl sowie zum Preis eines Anteils ergeben sich aus der aktuellen Satzung.

Als Wohnungsgenossenschaft besteht der Zweck und Gegenstand der "Grünen Mitte" vorrangig in der „Förderung ihrer Mitglieder [...] durch eine gute, sichere, sozial verantwortbare und dauerhaft auf die Bedürfnisse der verschiedenen Lebensphasen ausgerichtete[n] Wohnungsversorgung“.

Trotzdem ist das Vermietungsangebot der "Grünen Mitte" nicht zwingend an eine Mitgliedschaft gebunden. Neben den Rechten, die Mitglieder im Bereich der Mitbestimmung erwerben, entfällt für sie auch die Zahlung einer Kaution zugunsten des Erwerbs einer festgelegten Zahl an Geschäftsanteilen.

Umgekehrt ist eine Mitgliedschaft nicht an die Nutzung des Wohnungsangebots gebunden, sodass zum Beispiel auch nach Auszug eine Mitgliedschaft mit allen damit verbundenen Rechten fortbestehen kann.

"Grüne Mitte" Mitgliederversammlung 2025 - Die Genossenschaft steht gut da!

Im Rahmen unserer alljährlichen Mitgliederversammlung haben wir auch in diesem Jahr einen Blick auf das zurückliegende Geschäftsjahr 2024 geworfen, gegenüber den anwesenden Mitgliedern Rechenschaft abgelegt und einen vorsichtigen Ausblick auf die kommenden 12 Monate gewagt.

Der "Grüne Mitte"-Nachbarschaftsfonds

Bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen konnten Vorstand, Aufsichtsrat und Mitarbeiter der "Grünen Mitte" in diesem Jahr 132 Mitglieder in den Räumen der ECG im Havelländer Ring begrüßen. Pünktlich um 18 Uhr wurde einmal mehr mit einem thematischen Ausflug noch vor dem offiziellen Beginn der Mitgliederversammlung begonnen: Vorstandsmitglied Michael Rohleder nutzte die Gelegenheit, den anwesenden Mitgliedern den neuen Nachbarschaftsfonds vorzustellen, mit dem die "Grüne Mitte“ zukünftig die Nachbarschaft beleben möchte. Namentlich vorgestellt wurden auch bereits die vier Mitglieder, die sich aus den Reihen des Siedlungsausschusses bereiterklärt haben, ehrenamtlich mitzuwirken. Herr Rohleder umriss kurz die geplante Arbeit des Nachbarschaftsfonds, aus dem von der "Grünen Mitte" bereitgestellte finanzielle Mittel auf Antrag von Mitgliedern und Mietern für Gemeinschaftsprojekte abgerufen werden können. Über die Anträge wird ein Vergabeausschuss aus mindestens drei und höchstens neun Mitgliedern entscheiden. Der Vorstand hofft auf möglichst aktives Engagement und freut sich über jede Kontaktaufnahme, z. B. per E-Mail unter nachbarschaftsfonds@wg-gm.de oder per Telefon 030 992939-0.

Der formelle Rahmen oder „Ordnung muss sein“

Der offizielle Teil der Versammlung wurde nach guter Sitte von Herrn Löwenberg in seiner Funktion als Vorsitzender des Aufsichtsrates mit der Begrüßung der anwesenden Mitglieder, des Präsidiums und der Gäste eröffnet. Gleich zu Anfang galt sein besonderer Dank den Mitarbeitern, die mit der Organisation und der reibungslosen Durchführung der Veranstaltung einmal mehr Höchstleistung bewiesen hatten.

Formal konnte Herr Löwenberg die korrekte Ladung der Mitglieder und die Beschlussfähigkeit feststellen. Anträge zur mit der Einladung versandten Tagesordnung wurden nicht gestellt, sodass Herr Löwenberg schon zu Anfang eine schnelle Abwicklung aller Formalitäten in Aussicht stellen konnte.

Die Zahlen mit Leben füllen

Wie bereits in den letzten Jahren teilten sich die beiden Vorstandsmitglieder Michael Rohleder und Dennis Liebezeit die anschließende Präsentation des Jahresabschlusses. Trotz der erwartbaren Nüchternheit blanker Zahlen ist es den beiden gelungen, diese einzuordnen und mit Leben zu füllen. Thematisiert wurde die positive Entwicklung der "Grünen Mitte" mit steigenden Mitgliederzahlen, zunehmendem Eigenkapital bei fortwährendem Abbau der Verbindlichkeiten. Des Weiteren gab es Ausführungen zur stabilen Entwicklung der Forderungsstruktur, der Betriebskosten und ein paar Ausführungen zur Tochtergesellschaft GCB und deren Projekte.

Der Vorstand berichtete weiter über insgesamt schwierige Rahmenbedingungen für Wohnungsunternehmen, die einerseits insbesondere im Rahmen der Baukosten in den letzten Jahren mit deutlichen Kostensteigerungen zu kämpfen haben und andererseits viele zusätzliche Regularien beachten müssen. Anschließend wurden einzelne Maßnahmen des Geschäftsjahres durch den Vorstand dargestellt, wie zum Beispiel die Erneuerung der Lüftungsanlagen in mehreren Siedlungshöfen sowie die umfangreichen Arbeiten an der Außenanlage der *Grünen Bühne*. Außerdem berichtete Herr Liebezeit über den Stand und die Planung der umfassenden Sanierung des „City-Objektes" in der Solmsstraße.

Neuigkeiten konnte Herr Liebezeit zudem zur Entwicklung des Rechtsstreits bezüglich der Wasserwand im Siedlungshof 6 vermelden: Nach Erlass eines Versäumnisurteils sind die Forderungen tituliert. Aufgrund der Insolvenz des Dienstleisters besteht jedoch nur eine minimale Wahrscheinlichkeit, dass unsere Forderungen bedient werden. Positiv hingegen gestaltet sich laut Herrn Liebezeit die Situation des Objektes Weidenweg 39: Hier wurde vom Gericht in erster Instanz eine Klage zurückgewiesen, sodass es Grund für vorsichtigen Optimismus gibt, dass eine Rückabwicklung nicht erfolgen wird.

Im Folgenden berichtete Herr Rohleder über die Stiftung „Grüne Mitte" und das von ihr finanzierte Projekt „Koch dir was!". Weiterhin führte der Vorstand zur Situation des Café Sonnenschein aus und versicherte, dass alle Anstrengungen unternommen werden, um den Betrieb des Cafés schnellstmöglich, aber nachhaltig wieder zu gewährleisten. Weiterhin sind Bewerber, die sich für den Betrieb des Cafés interessieren, jederzeit herzlich willkommen.

Besondere Freude bereitete dem fußballbegeisterten Vorstand Herr Liebezeit die Ankündigung des diesjährigen Herbstfestes am 14. November ab 18 Uhr in der der Schlosserei der „Alten Försterei", der Heimat des 1. FC Union Berlin.

Ausblicke aus ruhigerem Fahrwasser

Nach dem ausführlichen Blick auf Zahlen und Projekte konnte sich Herr Löwenberg mit dem Bericht des Aufsichtsrats nach eigener Aussage kurzfassen. Ein im Vergleich zu den letzten Jahren ruhiges Jahr mache umfangreiche Ausführungen nicht erforderlich. So blieb ihm wenig mehr, als Vorstand und Mitarbeitende noch einmal ausdrücklich zu loben und die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Zustimmung zu Lagebericht und Jahresabschluss, wie vorgetragen, zu empfehlen.

Bevor diese Abstimmung erfolgen konnte, stand jedoch mit dem Prüfbericht ein weiterer Tagesordnungspunkt auf der Liste: Herr Maaß vom Genoverband konnte ebenfalls zügig die Ergebnisse der Prüfung vortragen. Insgesamt gab es keine Beanstandungen, die Zahlen wurden als korrekt bewertet und die positive Ertragslage konnte bestätigt werden. Herr Maaß bedankte sich für die erneut reibungslose Zusammenarbeit und konnte zusammenfassend urteilen: „Die Genossenschaft steht gut da!".

Genossenschaft lebt von der Diskussion

In der anschließenden offenen Diskussion konnte der Vorstand Fragen einzelner Mitglieder, z. B. über die hinreichende Berücksichtigung der Interessen und Bedürfnisse älterer Mieter im Rahmen der geplanten Digitalisierungsmaßnahmen beantworten: Alle Neuerungen in diesem Bereich sind laut Vorstand als Zusatzangebote zu verstehen und werden den geschätzten persönlichen Kontakt nicht ersetzen.

Den Abschluss bildete die formale Beschlussfassung durch Abstimmung. Lagebericht, Bericht des Aufsichtsrates und Jahresabschluss wurden einstimmig angenommen. Die Verwendung der Bilanzgewinne wurde ebenfalls, mit einer Gegenstimme, bestätigt. Vorstand und Aufsichtsrat wurden einstimmig entlastet.

Nach zwei Stunden war der offizielle Teil damit beendet und die Anwesenden konnten sich in persönlichen Gesprächen untereinander und mit den anwesenden Vertretern der Genossenschaft weiter austauschen sowie das bereitgestellte Buffet genießen.

Einladung für unsere Senioren zum Weihnachts-Zirkus CABUWAZI

Dank der guten Vernetzung unserer Vorstände mit anderen Genossenschaften freuen wir uns, gemeinsam mit mehreren Wohnungsgenossenschaften aus unserem Bezirk ein weihnachtliches Beisammensein zu veranstalten – am Dienstag, den 02.12.2025 um 16 Uhr im großen Zelt des Zirkus CABUWAZI.

So können wir 50 unserer Senioren über 65 zu einem schönen Nachmittag mit spannenden artistischen Darbietungen, verpackt in einer unterhaltsamen Inszenierung und vorgeführt von ca. 60 Kindern und Jugendlichen des Zirkus CABUWAZI in Marzahn einladen. Natürlich wird ein Bus die Zirkusgäste abholen und nach der Aufführung auch wieder zurückbringen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt und wir haben Kaffee, Tee, Kuchen und Weihnachtsgebäck bestellt. Und ja – wir sind in der Adventszeit, da fehlt natürlich auch nicht die Stolle auf dem Teller.

Wer also Lust und Laune hat, merkt sich den Termin schon einmal vor. Die Einladungen an die Senioren über 65 werden rechtzeitig verschickt. Da die Platzanzahl begrenzt ist, sollten Sie dann mit der Antwort aber sicher nicht allzu lange warten. Wir freuen uns schon auf den gemeinsamen Nachmittag mit Ihnen und den Zirkusgästen aus den anderen Genossenschaften!

Alle Räder stehen still … Kanalbauarbeiten in der Neuruppiner Straße sorgen für Einschränkungen

Dass Wasser in freier Natur für einiges Chaos sorgen kann, ist hinlänglich aus Unwetter- und Überschwemmungsereignissen bekannt. Dass auch das „gebändigte" Wasser in Leitungen unter der Erde für einige Unruhe sorgen kann, durften die Anwohner der Neuruppiner Straße und damit auch die Mitarbeitenden in unserer Geschäftsstelle Anfang Juni am eigenen Leib erfahren: Nur unzureichend angekündigte Arbeiten an der Trink- sowie der Abwasserleitung unter der Fahrbahn sorgten nicht nur für einige Verwirrung, sondern auch für handfestes Verkehrschaos. Inzwischen ist es dem Vorstand zwar gelungen, die Zusammenhänge im direkten Gespräch mit den Berliner Wasserbetrieben und der zuständigen Behörde aufzuarbeiten, trotzdem sind bis zum hoffentlich termingerechten Abschluss der Arbeiten noch einige Einschränkungen zu erwarten und auch darüber hinaus wird einiger Aufwand zu betreiben sein, bis die Spuren einer vermeintlich kleinen Maßnahme vollständig beseitigt sind.

Was aber ist nun eigentlich genau passiert, fragt sich vielleicht der eine oder andere nicht unmittelbar betroffene und trotzdem interessierte Leser. Deshalb an dieser Stelle eine kurze Zusammenfassung der Ereignisse:

Am 23. Mai wurde von den Berliner Wasserbetrieben durch Aushang über eine geplante Erneuerung der Trinkwasserleitungen und Abwasserkanäle in Havelländer Ring und Neuruppiner Straße informiert. Abgesehen davon, dass dieser Aushang nicht flächendeckend in allen betroffenen Objekten erfolgte, wurde nur über einen sehr groben zeitlichen Rahmen „von Mai 2025 bis voraussichtlich Dezember 2025" informiert. Gleichzeitig erfolgte dann die damit verbundene sehr kurzfristige Aufstellung von Halteverbotsschildern auch bei uns in der Neuruppiner Straße, beginnend am 26. Mai, mit dem Verweis auf „Kanalarbeiten". Nachdem über die darauffolgende Woche hinweg keine Baumaßnahmen zu beobachten waren, erfolgte überraschenderweise Anfang Juni die Sperrung der Straße, gefolgt vom Aufschneiden des Straßenbelages. Nachdem sich die so entstandene Baustelle zunehmend ausweitete und die Auswirkungen auf den üblichen Verkehr zunahmen, kamen auch bei uns als Beobachter der Szenerie erste Bedenken auf: Was, wenn unter den gegebenen Voraussetzungen ein Rettungseinsatz in der Neuruppiner Straße erforderlich würde? Schließlich sind die Gebäude hier mit Balkonen zur Straßenseite ausgestattet, die im Falle eines Falles von der Feuerwehr genutzt werden, um Menschenleben zu retten.

Auch um hier als Vermieter unserer Sorgfaltspflicht nachzukommen, entschieden wir uns für den ersten logischen Gedanken und baten die Polizei um Begutachtung und Bewertung der Umstände. Antwort erhielten wir jedoch vom Ordnungsamt und dies auch nur in Gestalt der Aussage, zuständig sei hier das Straßen- und Grünflächenamt, welches sicherlich schneller auf unsere als auf die Anfrage seitens des Ordnungsamtes antworten würde. Gesagt getan, nahm unser Vorstand die Gelegenheit wahr und nahm am 5. Juni im Rahmen der Bürgersprechstunde des Bezirksamtes Kontakt zu den zuständigen Mitarbeitern auf. Als Ergebnis unserer Kontaktaufnahme wurde bereits für den darauffolgenden Tag ein Vor-Ort-Termin mit

Verantwortlichen vereinbart. Die Ergebnisse dieses Termins haben wir den direkt betroffenen Mietern bereits per Info-Schreiben mitgeteilt. Für alle Interessierten an dieser Stelle eine Zusammenfassung:

- Grundsätzlich war gegen die Maßnahmen nichts einzuwenden, auch wenn die Kommunikation insgesamt noch verbesserungsfähig gewesen wäre.
- Es wurden Maßnahmen ergriffen, um den Verkehr nicht übermäßig zu behindern und zum Beispiel eine provisorische Wendemöglichkeit vor der Neuruppiner Str. 18 - 20 geschaffen.
- Auch die Barrierefreiheit für Menschen mit Gehbehinderung und Rollstuhlfahrer soll umfassend hergestellt werden.
- Bei den Bauarbeiten beschädigte Grünflächen werden von der GCB auf Kosten der Berliner Wasserbetriebe instandgesetzt.
- Über Beginn und Dauer unvermeidbarer Wasserunterbrechungen wird rechtzeitig per Hausaushang informiert.
- Die Arbeiten sollten gemäß damaliger Aussage vor Ort voraussichtlich bis Mitte August abgeschlossen sein, im Idealfall sogar noch im Juli. Genaue Informationen erhalten die betroffenen Mieter, sobald sie uns vorliegen.

Zur für uns ausschlaggebenden Frage nach einer befürchteten Behinderung von Rettungsmaßnahmen wurde uns beim Termin vor Ort noch mitgeteilt, dass die Zufahrt trotz Arbeiten gewährleistet sei und Rettungsfahrzeuge über die mittig geöffnete Straße fahren könnten. Zwischenzeitlich hat man festgestellt, dass diese Lösung nicht mit den erforderlichen Arbeitsschutzmaßnahmen vereinbar ist. Daher wurde entschieden, eine rettungswegkonforme Zufahrt über die Parkflächen zu ermöglichen. Zu diesem Zweck wäre es jedoch erforderlich, Trennungen zwischen den einzelnen Parkstreifen zu beseitigen, was wiederum nicht nur Straßenbau-, sondern auch Baumschnittarbeiten erfordert und so die Obere Naturschutzbehörde auf den Plan rief, die in einem Termin vor Ort prüfen musste, ob trotz Brutzeit die erforderlichen Arbeiten zu rechtfertigen sind. Da in diesem Fall der Schutz des Menschen über die Familienplanung der Fauna gestellt wurde, erhielten die Wasserbetriebe schließlich angabegemäß eine Ausnahmegenehmigung, sodass die erforderlichen Arbeiten voraussichtlich umgesetzt werden.

Bis zum hoffentlich glücklichen Abschluss aller Arbeiten wünschen wir uns wie allen anderen Betroffenen einen möglichst ereignislosen und störungsarmen Ablauf und hoffen, dass wir schnell wieder in den gewohnten Alltag zurückkehren können.

Café Sonnenschein – Die "Grüne Mitte" sucht einen engagierten Nachfolger

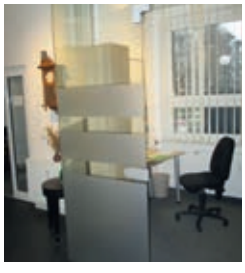
Für viele Berliner steht und fällt die Attraktivität ihres Wohnbezirks mit dem kulturellen und gastronomischen Angebot in der unmittelbaren Nachbarschaft. Unser Bezirk am Rand der Weltmetropole Berlin begeistert seine Bewohner vor allen Dingen mit viel Grün, einer bedarfsgerechten Infrastruktur und kurzen Wegen, sowohl in das pulsierende Herz der Hauptstadt als auch ins benachbarte Brandenburg. Auch überzeugen die für die stetig wachsende Millionenstadt in unserem Bezirk weiterhin moderaten Mieten.

Dem gegenüber steht ein bisher oft überschaubares Angebot an gastronomischen und kulturellen Highlights, die in benachbarten Bezirken einen großen Teil des Straßenbildes ausmachen. Deshalb freut es uns umso mehr, dass es uns mit dem Theater Hellersdorf „Grüne Bühne – KÜNSTLER HERZ“ gelungen ist, insbesondere kulturell etwas frischen Wind in unsere Wohnumgebung zu bringen und damit auch unseren Mietern und Mitgliedern ein zusätzliches, fußläufig erreichbares Angebot zu schaffen. Gleiches gilt für das Café Sonnenschein in der Fercher Straße.

Leider hat das Café derzeit keinen Betreiber. Auch wenn wir uns bereits seit längerem intensiv um eine Nachfolge bemühen und hierzu aktiv Gespräche mit geeigneten Partnern suchen, ist der „Macher“ mit Herz, (betriebswirtschaftlichem) Verstand und interessantem Konzept noch nicht gefunden.

Selbstverständlich halten wir Sie über die Entwicklung auf dem Laufenden und informieren Sie, sobald eine Wiedereröffnung in Aussicht steht.

Sollten Sie selbst oder jemand aus Verwandtschaft oder Bekanntschaft über die erforderliche Erfahrung verfügen und mit dem Café Sonnenschein eine neue Herausforderung antreten wollen, melden Sie sich gerne in unserer Geschäftsstelle.



Fertigstellung der neuen Parkfläche am Theater *Grüne Bühne*

Nachdem sich der bereits in der letzten Ausgabe unserer Genossenschaftsinformation angekündigte Abschluss der Bauarbeiten im Umfeld des Theaters „Grüne Bühne – KÜNSTLER HERZ“ witterungsbedingt noch einmal verzögert hat, konnten nach der offiziellen Abnahme Ende März nun endlich die neugeschaffenen Parkflächen in der Luckenwalder Straße eröffnet werden.

Damit stehen nun zum einen den Besuchern der *Grünen Bühne* insgesamt 17 neue Parkplätze zur Verfügung, wodurch auch bei wünschenswert regem Besucherandrang die umliegenden öffentlichen Parkmöglichkeiten entlastet werden. Zum anderen konnten bereits einen Tag nach Fertigstellung alle 10 weiteren Parkplätze an Mitglieder der umliegenden Objekte der "Grünen Mitte" vermietet werden. Berücksichtigt wurden bei der Vergabe der begehrten Mietparkplätze bevorzugt langjährige Mitglieder der Genossenschaft. Auch wenn wir uns dem Prinzip der Gleichbehandlung all unserer Mieter verpflichtet sehen, möchten wir so doch auch viele Jahre der Treue und Verbundenheit anerkennen und würdigen.
Die Mieterparkplätze sind von den Gästeparkplätzen abgetrennt, sodass hier keine „Wildparker“ zu befürchten sind. Darüber hinaus sind alle Parkplätze markiert, nummeriert und mit Klappbügeln ausgestattet.

Wir bitten die neuen Parkplatzmieter ausdrücklich, diese zu nutzen und beim Verlassen des Parkplatzes aufzustellen. Dies dient nicht nur der Belegung des eigenen Parkplatzes, sondern verhindert auch, dass es beim Rangieren zum unbeabsichtigten Überfahren der liegenden Bügel kommt, wodurch sowohl diese als auch die überfahrenden Fahrzeuge schlimmstenfalls beschädigt werden könnten.

Nach Abschluss der eigentlichen Straßenbauarbeiten folgte auch noch die Gestaltung der angrenzenden Grünanlagen, die den neuen Parkplatz auch optisch in sein Umfeld einbinden und das insgesamt naturnahe Bild unseres Bezirks erhalten soll.

Wir sagen dem Zahn der Zeit den Kampf an

Fast vierzig Jahre seit der Gründung des Stadtbezirks Hellersdorf sind auch an unseren Objekten nicht spurlos vorbeigegangen. Eine unserer Hauptaufgaben als Vermieter und Interessenvertreter der Mitglieder unserer Genossenschaft besteht darin, die Substanz unserer Objekte zu erhalten, zu pflegen und alle erforderlichen und sinnvollen Maßnahmen zur Instandhaltung und Erneuerung zu ergreifen.

An dieser Stelle möchten wir Ihnen zwei aktuelle Beispiele hierfür präsentieren:

Wenn Flanieren zum Hindernislauf wird

Als Anwohner sind Ihnen sicherlich die für unseren Bezirk charakteristischen Gehwege bekannt. Leider fallen diese in vielen Fällen vor allen Dingen durch ihren schlechten Zustand ins Auge. Löcher, Risse sowie zum Teil massive Unebenheiten und Verwerfungen durch das Wurzelwerk über die Jahre unkontrolliert gewachsener Bäume gehören zum Alltag und erweisen sich immer wieder nicht nur als kosmetisches Problem, sondern als Hindernis und Gefährdung. In dieser Form besonders betroffen ist auch die Michendorfer Straße im Bereich der Siedlungshöfe 4 und 5. Seit April 2025 werden hier von der GCB auf beiden Straßenseiten jeweils rund 100 Meter Gehweg erneuert.

Da weiterführende, langfristig effektive Maßnahmen einen Eingriff in das ursächlich verantwortliche Wurzelwerk unter den Gehwegen erfordern würden, was wiederum nur mit Genehmigung der zuständigen Behörden und damit nicht ohne unverhältnismäßigen Aufwand zu bewerkstelligen wäre, beschränken sich unsere Maßnahmen auf eine Neubepflasterung.

Um hierbei den durch das Wurzelwachstum entstandenen Schaden auszugleichen, erfolgt eine Anhebung der Gehwege um etwa 15 cm. Die Instandsetzungsarbeiten laufen bereits und sollen voraussichtlich im Juli 2025 abgeschlossen werden (siehe auch Artikel GCB auf Seite 20).

Tritt ein, bring Gück herein!

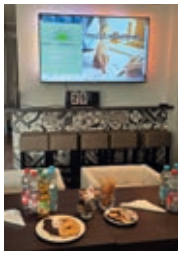
Der Eingang ist die Visitenkarte eines jeden Hauses. Im Falle der Kyritzer Straße im Siedlungshof 7 ist auch diese Visitenkarte etwas in die Jahre gekommen. Besonders bemerkbar macht sich dies an den Treppenpodesten. Die wurden beim Bau der Häuser vor Ort gegossen und im Laufe der Jahre durch eindringendes Wasser und Frost zunehmend geschädigt. Da es sich hierbei ebenfalls nicht nur um ein rein optisches Problem handelt, sondern auch die Sicherheit beim Betreten und Verlassen der Häuser uneingeschränkt gewährleistet sein soll, haben wir beschlossen, die Treppenpodeste der Kyritzer Straße 52 bis 82 im Anschluss an die beschriebenen Baumaßnahmen in der Michendorfer Straße zu ersetzen.

Im Gegensatz zur ursprünglichen Fertigung vor Ort werden die neuen Podeste vorgefertigt und von den Kollegen der GCB anschließend fachmännisch gelegt. Damit wird der potenziell schädliche Witterungseinfluss während des Aushärtens vermieden und die neuen Podeste sollten die Aufgabe ihrer Vorgänger viele weitere Jahre ohne Einbußen erfüllen. Die Maßnahme beginnt voraussichtlich im Spätsommer und soll noch vor den ersten kalten Tagen des Winters beendet sein.

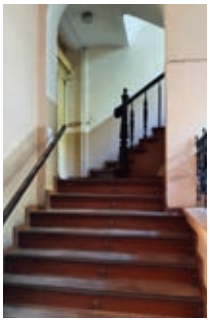
Projekt Solmsstraße: Schritt für Schritt zum Ziel

Schon mehrfach haben wir auch an dieser Stelle über die Planung der umfassenden Sanierungsarbeiten an unseren „City-Objekten“, insbesondere in der Kreuzberger Solmsstraße berichtet. Auch wenn dieses Thema nur einen vergleichsweise kleinen Teil unserer Mitglieder und Mieter betrifft, möchten wir doch jede Möglichkeit nutzen, alle Überlegungen, konkreten Pläne und schließlich Maßnahmen so früh und transparent wie möglich zu kommunizieren. Gerade weil die Maßnahmen so umfangreich und mit ihnen sicherlich an der einen oder anderen Stelle auch temporäre Belastungen und Einschränkungen verbunden sein werden, sind wir insgesamt in allen Phasen auf die Unterstützung der Mieter angewiesen. Dem wollen wir damit Rechnung tragen, dass wir frühzeitig und ausführlich informieren.

Mit diesem Ansinnen hatten wir am 25. März 2025 die Mieter der betroffenen Objekte zu einer Informationsveranstaltung nach Hellersdorf ins Café Sonnenschein eingeladen. Neben dem Vorstand der "Grünen Mitte" und projektbeteiligten Mitarbeitern aus der Technik und der Hausbewirtschaftung waren hierbei auch der für die Fachplanung zuständige Architekt Herr Greiser und für alle juristischen Fragen Herr Rechtsanwalt Mecklenburg anwesend.



Mit sieben Personen hatte zwar nur rund ein Drittel der von den bevorstehenden Maßnahmen betroffenen, eingeladenen Mieter den Weg nach Hellersdorf angetreten, wir hoffen jedoch, dass diese als „Abordnung“ die gewonnenen Erkenntnisse mit ihren Nachbarn geteilt haben.



Im Fokus der Gesprächsrunde standen die für das Jahr 2025 geplanten Maßnahmen, wobei auch die wesentlichen Aspekte für die in 2026 durchzuführenden Maßnahmen bereits dargestellt wurden. Für weiterführende Details der in 2026 anstehenden Aufgaben wird es eine weitere Informationsveranstaltung zu einem späteren Zeitpunkt geben.

Diskutiert wurden vor allen Dingen die geplanten Abläufe der Arbeiten, Details der Entscheidungsfindung sowie natürlich die zu erwartenden Begleiterscheinungen und finanziellen Aspekte aus Mietersicht. Konkret konnten wir zum Beispiel darüber informieren, dass inzwischen die Genehmigung für die Erneuerung der Fenster sowie den Rückbau des Kriechkellers vorliegen. Da das Objekt in der Solmsstraße Teil eines sozialen Erhaltungsgebietes (besser bekannt als „Milieuschutzgebiet“) ist, sind nicht nur umfangreiche Genehmigungsverfahren erforderlich, unsere Mieter können darüber hinaus sicher sein, dass sie nicht zum Opfer einer „Luxussanierung“ und aus ihr resultierender Mietexplosionen werden.

Insgesamt wurde die Veranstaltung und der Austausch von uns als offen, konstruktiv und verständnisvoll wahrgenommen und wir freuen uns, dass auch für unsere Mitglieder und Mieter ein reibungsloser, ergebnisorientierter Ablauf aller Maßnahmen im Vordergrund steht.

Aktuelle Vermie

Bezugsfreie 1-Raum-Wohnung mit heller Küche

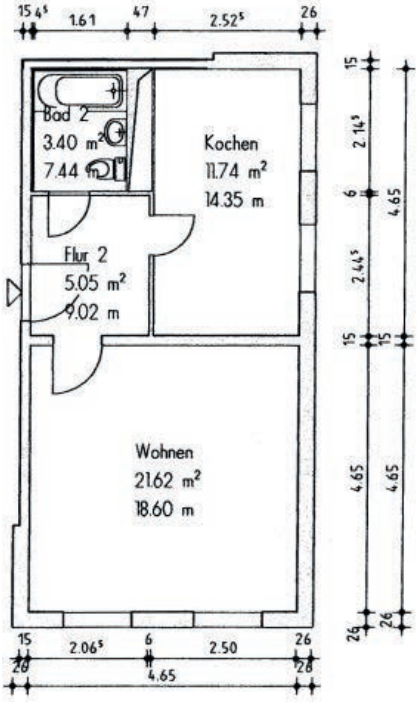
Kyritzer Straße 32

1 Zimmer
3. Etage
41,90 m²
481,85 € Warmmiete
Kaution 1.068,45 €

Eine Mitgliedschaft ist nicht erforderlich, wäre aber schön, dann keine Kaution.

- ohne Balkon
- mit Dusche
- WC-wandhängend
- Küche mit Fenster

Energiedaten
- Bedarfsausweis
- Kennwert: 68 kWh
- Fernwärme
- Baujahr: 1989



Beschreibung des Siedlungshofes (für beide Wohnungen)

Komplett innen und außen saniert, mit großzügigen Loggien und teilweise neuen Grundrissen. Gepflegte Außenanlagen, grüner freundlicher Innenhof, zahlreiche Wohnungen mit Mietergärten. Unmittelbare Nähe zu einer Kleingartenanlage und einem Naherholungsgebiet (Wuhletal und Gärten der Welt). Gute Verkehrsanbindungen und Einkaufsmöglichkeiten (z. B. Helle Mitte und Kaufpark Eiche).

etungsangebote

Neu saniertes Familienglück

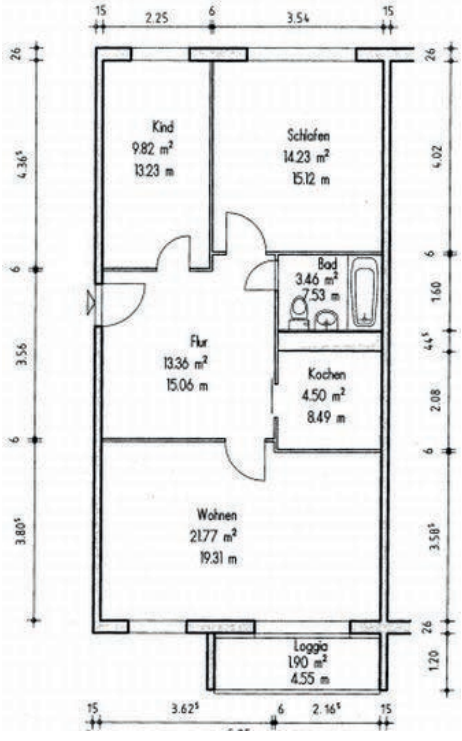
Alte Hellersdorfer Straße 117

3 Zimmer
5. Etage
68,10 m²
783,15 € Warmmiete
Kaution 1.736,55 €

Eine Mitgliedschaft ist nicht erforderlich, wäre aber schön, dann keine Kaution.

- Badewanne
- Küche ohne Fenster
- mit Balkon
- WC-wandhängend

Energiedaten
- Verbrauchsausweis
- Kennwert: 81 kWh
- Fernwärme
- Baujahr: 1989



Mitten im Grünen – Natur hautnah!

Denkt man an internationale Hauptstädte und Metropolen wie New York, Tokio oder Shanghai denkt man vor allen Dingen an Straßen, Hochhäuser und Millionen von Menschen, die in dieser Mischung aus Glas, Stahl, Beton und Asphalt in geschäftigem Treiben ihrem Tagewerk nachgehen. Auch Berlin entspricht in weiten Teilen dieser Beschreibung und wird mit fast vier Millionen Einwohnern zunehmend vom Straßenverkehr geprägt. Ihn unterbrechen nur die zahllosen Baustellen, die vom stetigen Wachstum der Stadt zeugen. Dabei ist Berlin viel mehr als nur Betonwüste und Blechlawine. Ganz im Gegenteil gehört unsere Stadt in Vergleichen immer wieder zu den grünsten Städten Deutschlands, gemessen an seinen Grün- und Erholungsflächen.

Während in vielen zentralen Bezirken der Stadt das Grün konzentriert in Parks und Grünanlagen zu finden ist, rühmt sich unser Bezirk mit einer großzügigen Verteilung. Neben den großen Parkflächen, wie den über Berlin hinaus bekannten „Gärten der Welt“, sind es vor allen Dingen die üppig grünen Innenhöfe und Freiflächen zwischen den Siedlungen, die Marzahn-Hellersdorf zu einem der grünsten Bezirke der Hauptstadt macht und für viele Anwohner maßgeblich zur Lebensqualität beiträgt.

So wie bei seinen Bewohnern zeichnet sich Berlin auch in der Natur durch Vielfalt aus: Laut dem NABU-Landesverband Berlin gibt es in unserer Stadt zwischen 20.000 und 30.000 Tier- und Pflanzenarten, darunter auch solche, die man in einer belebten Großstadt kaum erwarten würde. Diesen Höchstgrad an Biodiversität muss man nicht in Zahlen vor Augen haben - ein Blick aus dem Fenster genügt gerade in unserem Bezirk, um sich zu vergegenwärtigen, wie grün und belebt unsere Nachbarschaft tatsächlich ist.

Dabei vergisst man im Alltag nur allzu oft, dieses Stück Lebensqualität angemessen zu würdigen. Vieles wird im Laufe der Zeit selbstverständlich, anderes wird in der Hektik des Alltags allzu leicht übersehen. Dem möchten wir entgegenwirken: Ab dieser heißt es in jeder Ausgabe der Genossenschaftsinformation **Mitten im Grünen – Natur hautnah!** – Im Rahmen dieser neuen Serie wollen wir Ihnen mit jeder Folge ein Tier oder eine Pflanze aus der Nachbarschaft etwas näher vorstellen. Darunter sicherlich solche, die Ihnen bereits regelmäßig begegnet sind, mal zur Freude, mal vielleicht auch mit Verärgerung, aber auch solche, die Ihnen noch nicht aufgefallen sind. Damit wollen wir Ihnen die Artenvielfalt näherbringen und Sie vielleicht motivieren, bei Gelegenheit etwas genauer hinzuschauen, auch im Interesse des Artenschutzes.

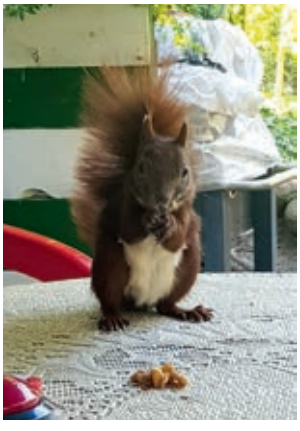
Sollten Sie selbst einmal eine außergewöhnliche Entdeckung machen oder sich an einem dieser „Nachbarn“ besonders erfreuen, können Sie uns gerne Ihren eigenen Vorstellungsbeitrag zusenden, den wir bei passender Gelegenheit veröffentlichen. Wir bitten um Verständnis, dass es uns hierbei vor allen Dingen um Freilandarten geht und nicht um Zuchtpflanzen und klassische Haustiere.

Mitten im Grünen – Natur hautnah!

Teil 1: Das Eichhörnchen - munterer Geselle im roten Pelzmantel

Vereinfacht ausgedrückt kann man feststellen: Wo Bäume sind, da sind auch Eichhörnchen. Das in unseren Breiten heimische, ohne seinen fast noch einmal so langen buschigen Schwanz 20 bis 25 cm lange, rotbraune Eurasische Eichhörnchen (Sciurus vilgaris) hat in einigen Bezirken, so auch bei uns in Hellersdorf, dank seiner Verbreitung das Zeug zum heimlichen Maskottchen der Hauptstadt. Das ganzjährig aktive Nagetier aus der Familie der Hörnchen kann fast überall mit wenig Geduld entdeckt und bei seinem scheinbar hektischen Treiben beobachtet werden. Sie flitzen über Wege und Wiesen oder überbrücken kurze Distanzen zwischen zwei Bäumen mit einem beherzten Sprung von bis zu fünf Metern. Dabei werden die neugierigen Nager meistens als freundliche Zeitgenossen wahrgenommen und dürfen insgesamt als ungefährlich betrachtet werden. Auch wenn die Neugier und der Hunger sie gelegentlich auch auf Balkone oder näher an den Menschen heranlocken, sind sie im Allgemeinen doch eher scheu und bringen sich beim Herannahen des Menschen schnell in schwindelerregender Höhe in Sicherheit.

Während sie selbst sich überwiegend von Beeren, Nüssen und Samen ernähren und höchstens mit Würmern, Insekten und Larven oder selten mit Vogeleiern und Jungvögeln den Speiseplan erweitern, sind sie selbst beliebte Opfer von Mardern, Greifvögeln oder auch freilaufenden Katzen.



Fotos: Mario Trebus

Ein Heim für Drahtesel – Eröffnung des neuen Fahrradstellplatzes im Siedlungshof 1

Noch rechtzeitig zum Beginn der Hauptsaison für die wachsende Zahl an Verkehrsteilnehmern auf zwei Rädern, die auch unter unseren Mietern zahllos jeden Tag in die Pedale treten, konnten wir mit der Eröffnung des neuen Fahrradstellplatzes im Siedlungshof 1 einen kleinen Beitrag zur individuellen „Verkehrswende“ leisten.

Schon vor geraumer Zeit berichteten wir über die durch den erforderlich gewordenen Umzug der Müllstandsfläche im Siedlungshof freigewordene Fläche. Als Ergebnis einer Umfrage unter unseren Mietern des Siedlungshofes 1 wurde schnell deutlich, dass eine Mehrheit von Ihnen eine Umwidmung der Fläche zum Fahrradstellplatz bevorzugen würde. Entsprechend haben wir die zurückliegenden Monate genutzt, um Ihre Wünsche, die örtlichen Gegebenheiten und die Anforderungen an die technische und bauliche Umsetzung sowie an eine sachgemäße Nutzung zusammenzuführen und umzusetzen. Als Ergebnis wurden uns Anfang Mai vom Bauteam der GCB insgesamt 15 Fahrradstellplätze zur zukünftigen Nutzung übergeben.

Jeweils fünf Fahrräder finden unter den drei modernen Überdachungen Platz und sind sowohl vor Witterungseinflüssen als auch, durch die Umzäunung der gesamten Stellfläche, vor unberechtigtem Zugriff geschützt. Den Mietern stehen für den Zugang jeweils zwei Schlüssel zur Verfügung. Angesprochen wurden hierbei im ersten Schritt jene Mieter, die im Rahmen der Umfrage ihr Interesse an einem Fahrradstellplatz ausgedrückt hatten. Jede Nutzungsvereinbarung wurde für jeweils ein Fahrrad geschlossen; da wir hier natürlich nur bedingt in der Lage sind, die vereinbarte Nutzung zu kontrollieren, setzen wir auf Fairness und Eigenverantwortung der Mieter. Die Nutzungsgebühr für einen Fahrradstellplatz wurde auf 10 € pro Monat festgelegt.

Vorsorglich möchten wir darauf hinweisen, dass trotz aller Maßnahmen zum Schutz der abgestellten Fahrräder seitens der Wohnungsgenossenschaft keine Haftung übernommen werden kann. Auch wenn davon auszugehen ist, dass der abgetrennte und verschlossene Stellplatz von Versicherungen wie etwa Ihrer Hausratversicherung oder einer separaten Fahrradversicherung als verschlossener Raum anerkannt und damit mit dem Abstellen im Fahrradkeller gleichgestellt wird, können wir dies verständlicherweise nicht verbindlich garantieren. Wir bitten alle Mieter der neuen Fahrradstellplätze deshalb, in ihrem eigenen Interesse selbständig für Sicherheit und Versicherungsschutz Sorge zu tragen und sich über die konkreten Voraussetzungen und Bedingungen selbst zu informieren bzw. sich entsprechend beraten zu lassen.

Ach so, es sind noch ein paar Plätze frei - bitte bewerben Sie sich unter

hausbewirtschaftung@wg-gm.de.

Save the date! Herbstfest 2025 in der Alten Försterei

Fotos: 1. FC Union

Der Ball ist rund und ein Spiel dauert 90 Minuten - nur ein Beispiel für die zahllosen Weisheiten, die es vom Fußballplatz in den Alltag geschafft haben. Wohl kein anderer Sport vereint und teilt die Menschen so deutlich, wie der Kampf ums runde Leder. Für die einen Leidenschaft, Lebensinhalt und unverzichtbare Konstante im Alltag, für die anderen nur ein Spiel auf dem Rasen, das gerade in Berlin oft dadurch auffällt, für Verkehrschaos zu sorgen. Gleichzeitig ist der Fußball aber seit jeher auch ein Stück Lokalpatriotismus und die Farben, die man trägt, sind sein Bekenntnis. In Berlin stehen sich hier Ost und West inzwischen zum Glück deutlich weniger unversöhnlich gegenüber. Für die meisten Ostberliner ist dabei aber klar, dass ihr Herz für den 1. FC Union schlägt.

Da auch wir von der "Grünen Mitte" Hellersdorf im Osten der Stadt verwurzelt sind, freuen wir uns besonders, unser nächstes Herbstfest in den „heiligen Hallen“ des 1. FC Union Berlin ausrichten zu dürfen.

Am 14.11.2025 ab 18 Uhr laden wir Sie als unsere Mieter und Mitglieder ins „Stadion An der Alten Försterei“ ein, um hier einmal mehr gewohnt ausgelassen unsere Gemeinschaft zu feiern.

Auch wenn an diesem Ort der Fußball im Mittelpunkt steht, werden natürlich auch alle „Fußballmuffel“ auf Ihre Kosten kommen. Rivalitäten zwischen verschiedenen Lagern wollen wir dabei für einen Abend zu Gunsten des geselligen Miteinanders vor der Tür lassen oder anders ausgedrückt: Biste keen Unioner, sondern für Hertha oder den BFC, kannste trotzdem kommen - getreu dem Motto “In den Farben getrennt, in der Sache vereint”. Denn an erster Stelle schlägt unser aller Herz doch eh für die "Grüne Mitte".

Detaillierte Informationen zur Platzreservierung und zum Ablauf inklusive des bewährten Shuttleservice erhalten Sie rechtzeitig im Vorfeld der Veranstaltung - Sie können sich den Termin jedoch gerne schon rot im Kalender markieren.

Neues von der GCB

Auf dass es blüht und grünt ...
Einen runden Abschluss gab es im Außenbereich des Theaters. Passend zu der Gestaltung rund um die Häuser Luckenwalder Str. 7 und 31 wurden Eiben, Gräser und Chrysanthemen gepflanzt sowie Rasen ausgesät. Die Neugestaltung des Parkplatzbereiches Zossener Straße 68 ist ebenfalls abgeschlossen.

Auf die Pflastersteine, fertig, los ...
Ein großes Projekt in diesem Jahr ist die Neugestaltung der Gehwege in der Michendorfer Straße. Durch die Baumwurzeln entwickelte sich der Gehweg zu einer Herausforderung. Der alte Gehweg wurde entfernt und die Wurzeln der Bäume bekamen einen Schutz, daher muss die Höhe und der Verlauf des Weges angeglichen werden.

Auf geht's in die zweite Runde ...
Pünktlich und im Plan wurde der erste Teil der Grundreinigung bei der "Grünen Mitte" fertiggestellt. Nach der Urlaubszeit wird dann mit dem zweiten Teil gestartet. Die normale Treppenhausreinigung läuft aber wie gewohnt weiter.

In diesem Jahr konnten wir auch neue Kunden für Wohnungsreinigungen begrüßen. Die Fensterreinigung, die bei vielen eine eher unbeliebte Arbeit ist, fand sehr hohen Anklang. Sollten auch Sie sich gern unterstützen lassen wollen, dann rufen Sie Frau Arlt an **0152 28536031** oder senden eine E-Mail an **info@gcb-berlin.de**.

Wir feiern unsere Ältesten

Frau **Ruth Pein** feierte am 21.03. ihren 90. Geburtstag und hatte sich von ihrer Tochter und Enkeltochter für diesen besonderen Tag einen Besuch im Tierpark Berlin gewünscht. Bei schönstem Wetter wurde dieser Wunsch prompt umgesetzt.

Somit hatten sich Herr Liebezeit, Herr Rohleder und Frau Putzger am darauffolgenden Dienstag als Glückwunschbringer mit einem Strauß Blumen und einer kleinen Aufmerksamkeit zu Frau Pein auf den Weg gemacht. Wir wurden auf einen Kaffee und ein Stück leckere Schwarzwälder Kirschtorte eingeladen (dafür ganz herzlichen Dank) und nutzten die Zeit ausgiebig, um etwas über die Jubilarin zu erfahren.

Eine erste Station nach der Vertreibung aus Schlesien war Thüringen, wo sie ca. 10 Jahre lebte, eine Ausbildung als Laborantin machte und ihren späteren Ehemann kennenlernte, der hier auf Montage war. Und es dauerte nicht lange, bis sie ihm zu seinem Wohnort im Herzen Berlins folgte. Nach vier Jahren Arbeit in einem Kindergarten als Erzieherhelferin - so konnte sie als Mitarbeiterin auch einen Betreuungs-Platz für ihre Tochter bekommen - wechselte sie in ein KONSUM-Strumpfwarengeschäft auf der Karl-Marx-Allee, wo sie später als Leiterin arbeitete und sich zu Wendezeiten auch gleich selbst mit „abwickelte“. „Schade“, sagte sie, „es war eine sehr schöne Zeit“ und ein paar Jahre hätte sie gern noch Kunden beraten. Und weil sie das „Rentnerleben“ nicht ausfüllte, engagierte sie sich noch bis zu ihrem 85. Lebensjahr ehrenamtlich in einer Kleiderkammer für Bedürftige in einem Seniorenwohnheim. Das musste sie aber aufgeben, da trotz vieler Operationen ihre Sehkraft leider nicht mehr die beste ist.

Ihre Tochter, die (ebenso wie die Enkeltochter) auch Mieter der "Grünen Mitte" ist, machte die Eltern auf eine Wohnung in ihrem Haus aufmerksam und so wurde der Blick auf den schönen Teich im Innenhof vor mehr als 25 Jahren ein ständiger Begleiter zuerst aus der 5. und jetzt aus der 3. Etage. Was ihr besonders gefällt, sind das ruhige Wohnumfeld und der gute Zusammenhalt der Bewohner untereinander. Wir haben uns für nächstes Jahr wieder fest mit Frau Pein verabredet.

Fröhlich vom Balkon winkend empfing Frau **Sigrid Bretschneider** Herrn Liebezeit, Herrn Rohleder und Frau Putzger am 28.04.2025, die sich anlässlich ihres 92. Geburtstages zur persönlichen Gratulation mit einem Blumenstrauß und einem kleinen Präsent angekündigt hatten. Die Einladung zum Kaffee und leckeren Kuchen wurde gern angenommen - ihr und ihrer freundlichen Unterstützerin dafür ein herzliches Dankeschön. Die Zeit verging bei interessanten Gesprächen wie immer viel zu schnell und wir haben uns für das nächste Jahr wieder mit ihr verabredet.

pixelio: loewyne

Man konnte es kaum glauben: Frau **Gertraude Abraham** feierte im Mai ihren 95. Geburtstag und auch sie wurde vom Vorstand persönlich beglückwünscht.

Ja wo laufen Sie denn?

Foto: pixelio Klicker

In der Ausgabe 1/2025 unserer Genossenschaftsinfo auf Seite 12 haben wir - initiiert von einem Mitglied unserer Genossenschaft - einen Aufruf für einen Lauftreff gestartet.

Zum ersten Termin am 06.04.2025 haben sich tatsächlich zwei Interessierte gemeldet. Das hätte ein guter Anfang werden können. Aber leider ist das zarte Pflänzlein auch ganz fix eingegangen. Vielleicht war's dem einen zu langsam und der anderen etwas zu schnell. Vielleicht war auch das Wetter schuld. Egal - es ist allemal einen Neustart wert!

Wer also Lust hat, die Hausschuhe gegen Laufschuhe zu tauschen, kann sich direkt per E-Mail an lauftreff_wuhle@mail.de beim Laufmotivator und -initiator melden, dann geht es erneut los. Es können natürlich auch ganz andere Strecken geplant werden. Einfach melden!

©OpenStreetMap

Ratgeber

Wir wünschen uns Ihre Mitwirkung!

Wer unsere Genossenschaftsinfo regelmäßig liest, wird auch die interessanten Ratgeber bemerkt haben. Hier möchten wir Sie einladen, einmal selbst einen kleinen Beitrag zu verfassen.

Wir würden uns sehr freuen, auch von Ihnen etwas zu lesen. Das kann ein Ausflugs-, Kultur- oder ein Buchtipp sein. Auch über Rezeptvorschläge freuen wir uns.

Bitte senden Sie Ihre Beiträge inklusive Fotos an **sekretariat@wg-gm.de**, dann steht vielleicht bald in einer unseren nächsten Genossenschaftsinfos: Ausflugstipp von ....

Roggen-Sauerteigbrot - Rezeptvorschlag von Isolde Stelz

Zubereitung

Als Erstes bereitet man einen Sauerteigansatz vor.

Dafür am **1. Tag** (wenn man zum allerersten Mal ein Brot backen möchte):
125 g Roggenmehl Type 1370 oder 1150
200 ml warmes Wasser
10 g frische Hefe

Alles in einem Gefäß (Glas oder Steingut) zusammenrühren, mit Folie abdecken und mit einem Küchenhandtuch zudecken und bis zum nächsten Tag bei Zimmertemperatur zur Seite stellen.

Bei jedem weiteren Brot, das man danach backt, benötigt man keine frische Hefe mehr, nur noch:

125 g Roggenmehl
200 ml warmes Wasser und
den Ansatz vom letzten Mal (aus dem Kühlschrank)

Diese drei Dinge gut in einem Gefäß verrühren.

2. Tag:
125 Roggenmehl und
200 ml warmes Wasser
in das Gefäß geben und mit dem Sauerteig vom Vortag gut verrühren

3. Tag
125 Roggenmehl und
200 ml warmes Wasser
in das Gefäß geben und mit dem Sauerteig vom Vortag gut verrühren

4. Tag - heute wird gebacken!
Wichtig: Zuerst ca. 4 EL vom Sauerteigansatz abnehmen und in ein Glas- bzw. Steingutbehälter geben und in den Kühlschrank für das nächste Mal stellen. Wichtig!! Keinen Metall- oder Plastikbehälter verwenden!

Nun benötigt man für das Brot:
300 ml Sauerteigansatz
500 g Roggenmehl
200 ml warmes Wasser
12 g Salz
wenn man mag, ca. 1 TL gemahlenen Kümmel oder Brotgewürz (gibt es zum Beispiel bei Kaufland in der Gewürzabteilung).

Diese Zutaten gut mit einem Kochlöffel o. ä. verrühren und vom Rand nach innen in den Teig geben.

Eine Kastenform gut mit Margarine oder Butter einfetten (Backpapier geht auch) und ca. bis gut zur Hälfte mit dem Teig befüllen.

Der Teig muss überall gleich hoch sein. Dafür die Hände mit kaltem Wasser befeuchten und den Teig glattstreichen. Mit einem Tuch abdecken und warm stellen. Der Teig muss sich verdoppelt haben (dauert ca. 1,5 - 2 Stunden - kann immer ein wenig unterschiedlich sein).

Den Teig leicht kreuzweise mit einem scharfen Messer einschneiden. Das Brot mit Wasser bestreichen.
Die Kastenform in den auf 190 Grad Umluft vorgeheizten Backofen stellen und nun alle 10 Minuten mit Wasser bestreichen.

Nach 50 Minuten Backzeit prüfen, ob der Teig durchgebacken ist. Das Brot ist fertig, wenn es beim Draufklopfen auf den Boden hohl klingt.

Brot dann herausnehmen und 10 Minuten abkühlen lassen, erst dann das Brot aus der Form stürzen und auf einem Tortengitter oder Holzbrett abkühlen lassen.

Guten Appetit!!

Fotos: DAK

Warum Schwimmen der beste Sport der Welt ist

Brustschwimmen ist langweilig? Falsch!
Schwimmtrainer Alexander Steinhart hat schon vielen Schwimmern zum Meisterschaftstitel verholfen. Seine Methode: die richtige Technik neu lernen. Seine Überzeugung: Schwimmen ist der beste Sport, weil ihn jeder lernen und bis ins hohe Alter ausüben kann. Und: Schwimmen macht glücklich!

„Es ist nie zu spät, richtig schwimmen zu lernen!“
Wenn Schwimmtrainer Alexander Steinhart über seine Lieblingssportart spricht, leuchten seine Augen und man glaubt ihm sofort. Schwimmen ist für ihn Lebensinhalt und Beruf: Der 36-Jährige trainiert nicht nur die Schwimmer für die Deutsche Meisterschaft, auch internationale Sportler kommen zu ihm. Das liegt einerseits daran, dass sein Steckenpferd Brustschwimmen ist: „Brustschwimmen ist entgegen vielen Annahmen die viel komplexere Technik als Kraulen. Es gibt wenig Trainer, die sich darauf spezialisieren.“ Und andererseits an seiner Begeisterung für den Wassersport: „Ich hatte Glück - bin mit einem Pool aufgewachsen. Das war schon als Kind mein zweites ‚Tauchzuhause‘.“

Schwimmtrainer aus Leidenschaft
Das ist der Grund, warum Steinhart Schwimmtrainer geworden ist: „Ich möchte mein Wissen gerne weitergeben. Nicht alle hatten das Glück, mit Wasser aufzuwachsen. Ich möchte ihnen zeigen, wie glücklich Schwimmen machen kann.“ Und das wissen Profischwimmer sowie „Normalos“ zu schätzen! Seine Schwimmkurse sind stets ausgebucht.

Der beste Sport der Welt
Für Steinhart ist Schwimmen der beste Sport der Welt: „Es ist der einzige Sport, der bis ins hohe Alter machbar ist, weil er die Gelenke so schont.“ Schwimmen entlaste den Stützapparat, weil es im Wasser einen automatischen Auftrieb gibt. „Das heißt, es ist keine Haltungsarbeit notwendig, wie bei fast allen anderen Sportarten“, erläutert der Profi. Auch das empfindliche Bindegewebe kann beim Schwimmen nicht beschädigt werden - es entstehen also keine hässlichen Streifen.

Der Profi rät: Einfach neu lernen
Im Gegensatz zum Laufen, wo vor allem die Beine trainiert werden, oder zum Radfahren, wo die Armmuskeln nur in einer Streckung beansprucht werden, trainiert das Schwimmen den ganzen Körper. „Es ist eine Mischung aus Ausdauertraining und Kräftigung für Arme, Beine und sogar die Wirbelsäule wird beim Schwimmen gestärkt“, so Steinhart. Gerade im Sommer, wenn es zu heiß ist für alle anderen Sportarten, ist Schwimmen die perfekte Alternative.

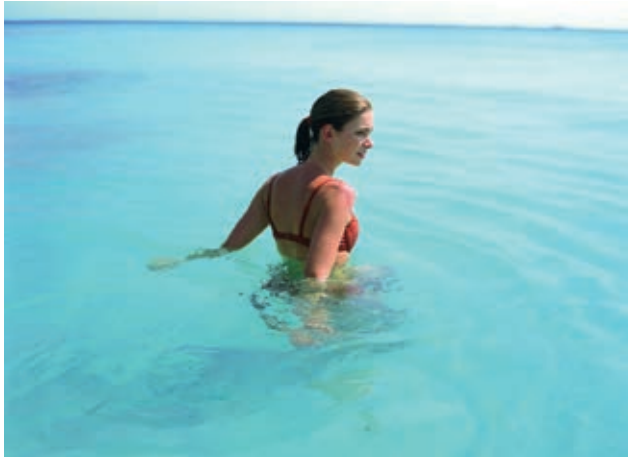
Schwimmen mit Krafttraining kombinieren
Allerdings rät er, das Schwimmen mit einem individuellen Krafttraining zu kombinieren. „Ein schöner, definierter Körper und ein gutes Level an Ausdauer bedürfen schon ein wenig Disziplin!“ Sein Erfolgsrezept: „Zweimal die Woche mindestens 30 Minuten Schwimmen plus ein- bis zweimal Krafttraining im Fitnessstudio oder mit Übungen zu Hause (Liegestütze, Klimmzüge, Kniebeugen, Bauchübungen). Das ist schon ein toller Anfang in Verbindung mit einer ausgewogenen Ernährung!“ Und der Rest kommt laut Steinhart von allein!

Auf die richtige Technik kommt es an
Die richtige Schwimmtechnik liegt dem Profi sehr am Herzen: „Wer sportlich schwimmen möchte und es nie richtig gelernt hat, muss jede Bewegung wieder neu einstudieren.“ Brustschwimmen ist nicht gleich Brustschwimmen. „Beim sportlichen Brustschwimmen geht der Kopf ins Wasser und der Schwimmer liegt in Streckung im Wasser. Das ist eine anspruchsvolle Technik - mehr noch als das Kraulen!“ Sein Spezialtipp: Für diejenigen, die den Kopf nicht eintauchen wollen, rät Steinhart zu einer fast senkrechten Lage: „So vermeiden Sie eine Wirbelsäulen-Stauchung. Sonst gibt es Rücken- und Nackenprobleme“, weiß er.

Schwimmen macht knackig und happy
Für die sportlichen Schwimmer, die es als Sommeralternative zu anderen Sportarten wie Laufen oder Radfahren sehen oder einfach eine neue Sportart oder Abwechslung suchen, hat Steinhart ein exklusives Training mit sechs Übungen zusammengestellt: „Es ist eine Kombination aus Brust- und Rückenschwimmen und trainiert den gesamten Körper.“

Der Grundsatz seines Trainings: Mit wenig Widerstand schnellstmöglich vorwärtskommen. Und: keine Scheu vor Kopf ins Wasser; die Gleitposition/ Streckung genießen - denn das ist die versteckte Extra-Pause!

Wer sich daran hält, wird je nach Konstitution schon nach fünf bis sechs Wochen erste Ansätze vom erträumten Knackpo und vom definierten Körper sehen. Da ist er sich sicher. Seine Haupt-Message aber ist: „Wer schnell, effektiv und ökonomisch durchs Wasser gleitet, fühlt sich bombenmäßig!“ Schwimmen macht glücklich!



Um falsche Bewegungsabläufe zu vermeiden, ist ein Personal Trainer die beste Investition: „Das kostet am Anfang ein bisschen mehr, kann aber je nach Fortschritt reduziert werden. Dann ist es am Ende ungefähr so teuer wie eine Mitgliedschaft im Premium-Fitnessclub“, rechnet Steinhart. Für ihn zählt aber erst einmal: „Legen Sie die Scheu vorm Wasser ab - Sie versäumen sonst zu viel!“

pixelio: Stephanie Hofschläger

Grüne Mitte
WOHNUNG gesucht. GEMEINSCHAFT gefunden!

Buchtipp von Susanne Sendler

„Salz auf unserer Haut“ von Benoîte Groult

ISBN: 978-3-426-62708-2

Gegensätze ziehen sich an! Ein Spruch, der wohl manchmal zutrifft. Dies hier ist eine Liebesgeschichte zweier Menschen, die unterschiedlicher nicht sein können und dennoch lieben und begehren sie sich ein Leben lang.

Auf der einen Seite Gauvain, ein Fischer aus einem französischen Dorf. Er ist schön, einfach und bodenständig. Auf der anderen Seite George. Sie ist intellektuell, kultiviert und eine Großstadtpflanze.

Die Eltern von George fahren mit ihren Kindern jedes Jahr in den Urlaub in das Fischerdorf und natürlich können die Kinder gegenseitig nichts miteinander anfangen. Sie hänseln und schikanieren sich, bis: „ ... Nur Gauvain arbeitete mit nacktem Oberkörper. Er stand oben auf einem Wagen, zerschnitt mit einem Sichelschlag das Strohband, das die Garbe zusammenhielt, spießte diese auf die Gabel und warf sie mit einer Bewegung, die mir majestätisch schien, auf das Förderband, auf dem sie rüttelnd hinunterglitt. Jugendlich schweißglänzend stand er in der Sonne, inmitten des blonden Weizens, der ihn umwirbelte; und ähnlich wie bei den beiden kräftigen Pferden, die regelmäßig neue Ladungen herbeibrachten, spielten seine Muskeln unaufhörlich unter der Haut. Noch nie hatte ich einen so männlichen Mann gesehen ...“ Das war wohl der Moment, wo es um sie geschehen war.

Beide leben die Leben, die zu ihnen passen: Er heiratet in seinem bretonischen Dorf, wird Vater von vier Kindern und verbringt sein Arbeitsleben auf hoher See als Fischer. Sie heiratet, bleibt immer in der Stadt, bekommt einen Sohn, lässt sich wieder scheiden und heiratet erneut. Sie machte ihren Doktor und unterrichtet als Professorin an einer Universität. Obwohl sie nichts zu verbinden scheint, kommen sie dennoch zeitlebens nicht voneinander los.

Das ist eine ungewöhnliche Geschichte. Sie wollen sich und doch auch nicht, manchmal gehen sie sich sogar auf die Nerven. Gauvin ist in seiner Denkweise unkompliziert und konservativ, sie dagegen emanzipiert, frei und selbstbewusst.

Es kommt vor, dass sie sich jahrelang nicht sehen, aber wenn, dann genügt eine Berührung und sie stehen wieder in Flammen und sie können an nichts anderes mehr denken. Manchmal versuchen sie sich zu wehren, aber es gelingt ihnen nicht.

Dieses Buch stand zwei Jahre auf Platz 1 der deutschen Bestsellerlisten und gehört heute zu den Klassikern.

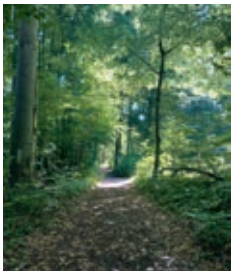
Benoîte Groult wurde 1920 in Paris geboren, sie studierte und arbeitete bis 1953 als freie Journalistin und Lehrerin. Sie war mit einem Medizinstudenten, einem Journalisten und einem Schriftsteller verheiratet, hat drei Töchter und drei Enkelinnen. 2016 stirbt sie in Hyères. Sie erhielt mehrere Preise und ihre Bücher wurden verfilmt.

Ausflugstipp von Susanne Sendler
Rundweg um den Hellsee

Ein schöner See und ein schöner Rundweg. Obwohl es nur 7,1 km sind, ist mir der Weg etwas schwergefallen. Manchmal ging es leicht hügelig auf- bzw. abwärts, aber das war alles machbar. Vielleicht lag es nur an meiner schlechten Tagesform oder die Schuhe waren die falschen - wer weiß ...

Von Lanke (bei Biesenthal) läuft man nicht weit bis zum Hellsee-Rundweg und dann erst einmal am See entlang mit wunderschönen Aussichten auf diesen. Etwa die Hälfte des Weges geht es allerdings durch den Wald und durch das Biesenthaler Becken, eine urige Sumpflandschaft. Jedoch ist der Weg jederzeit gut ausgeschildert und man läuft keine Gefahr, sich zu verlaufen. Und Waldwege sind ja auch sehr erholsam, nicht wahr? Auf der anderen Seite bzw. auf unserem Rückweg sind dann einige Ferienhäuschen, der Ferienpark am Hellsee und eine Möglichkeit zum Rasten und Picknicken, bevor der Weg wieder zum See führt. Baden kann hier auch, wer möchte. Wir haben nur Angler und ein paar Leute mit Paddel- oder Schlauchbooten gesehen, keine Motorboote.

Im Wald konnten wir einen Babymaulwurf entdecken (wie süüüüüß), Vogelgezwitscher hören, Libellen und Frösche sehen und noch so manch anderes Getier. Dieses Naturschutzgebiet bei Biesenthal ist wirklich sehr schön (990 Hektar groß mit vielen Seen und Wanderwegen).



Mit dem Auto sind wir die A 11 Richtung Prenzlau gefahren und haben dann die Abfahrt Lanke genommen. Dann ist es nicht mehr weit. In Lanke haben wir uns auf den Parkplatz am Schloss gestellt (5 € für einen ganzen Tag). Mit dem Auto benötigt man höchstens 45 Minuten. Mit der Bahn etwas länger, ca. zwei Stunden. Bis S-Bahnhof Bernau und dann mit dem Bus 890 Richtung Marienwerder bis Lanke Dorf.

Grüne Mitte
WOHNUNG gesucht. GEMEINSCHAFT gefunden!

Impressum

Herausgeber:
Wohnungsgenossenschaft
"Grüne Mitte" Hellersdorf eG
Neuruppiner Straße 24, 12629 Berlin

Telefon: 030 992939-0
E-Mail: gruenemitte@wg-gm.de
Internet: www.wg-gm.de

Redaktion: Susanne Sendler, Birgit Putzger, Michael Rohleder, Dennis Liebezeit, Florian Mittelmerten, Angela Arlt

Fotos: "Grüne Mitte", Birgit Putzger, Susanne Sendler, GCB, DAK-Gesundheit, Isolde Stelz, Mario Trebus, 1. FC Union, ©OpenStreetMap, pixelio: Stephanie Hofschlaeger, Erich Westendarp, loewyne, Klicker

Layout & Druck:
altmann-druck GmbH

Öffnungszeiten der Vermietung:
nur nach telefonischer Terminvereinbarung unter Tel. 030 992939-49

Öffnungszeiten der Verwaltung:
Dienstag 14:00 bis 18:00 Uhr

Die in dieser Zeitung bereitgestellten Informationen sind mit großer Sorgfalt erarbeitet worden, Fehler sind jedoch nicht auszuschließen.
Herausgeber, Redaktion und Autoren übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit des Inhalts.

Grüne Mitte

WOHNUNG gesucht. **GEMEINSCHAFT** gefunden!